

Zahlen sollen die Diskussion versachlichen

NATIONALPARK Die Grünen wollen eine Informationsinitiative zur Zukunft des Steigerwaldes starten. Bezirksübergreifend wurde dieser neue Ansatz erarbeitet.

Landkreis Bamberg – In der Diskussion um die Zukunft des Steigerwaldes wollen die Grünen eine Informationsinitiative starten. Dazu wollen sie die Vergleichszahlen der Staatsregierung (der FT berichtete) zu Fördermitteln und Tourismusentwicklung in den bayerischen Nationalparks und im Naturpark Steigerwald den Mandatsträgern in den betroffenen Gemeinden zugänglich machen und diese in den nächsten Wochen verschicken.

Fakten als Basis

Dies ist das Ergebnis einer bezirksübergreifenden Sitzung Grüner Kreisräte und Vorstandsmitglieder aus den Landkreisen Haßberge, Schweinfurt und Bamberg. Es sei an der Zeit, erklärte der Kreisvorsitzende Bamberg-Land, Andreas Lösche, dass „die bislang vor allem emotional geführte Debatte endlich auf eine Grundlage aus-

sagekräftiger Fakten gestellt werde.“ Dazu seien die Zahlen, die Anfragen der Grünen Landtagsfraktion an die Staatsregierung ergeben haben, in ihrer Deutlichkeit hervorragend geeignet.

Fronten sind zu verhärtet

„Wir wollen den Kreis- und Gemeinderäten des Steigerwaldes die Gelegenheit geben, sich vorurteilsfrei selbst ein Bild vom Potenzial eines möglichen Nationalparks zu machen“, sagte Lösche bei dem Treffen in Eltmann.

Die Grünen erhoffen sich von dieser Initiative eine dringend notwendige Versachlichung der Diskussion, denn „mancherorts wird die Diskussion sehr emotional und heftig geführt, so dass sich Menschen mit abweichender Meinung unter Druck gesetzt fühlen“, befand der Gerolzhofener Stadtrat Thomas Vizl. Die Fronten seien leider

völlig verhärtet, bestätigte Walter Rachle, Grüner Kreisrat aus Sennfeld.

Ähnlich sah es der Bamberger Kreisrat Bernd Fricke, der in den Zahlen der Staatsregierung eine Chance sieht, die Zukunftschancen der Steigerwaldregion neu zu bewerten. „Eine vernünftige Regionalförderung ist das Gebot der Stunde für die strukturschwache Region“, betonte Fricke. So könne dem Bevölkerungsrückgang entgegen gewirkt werden.

Der Ausbau des Tourismus stellt laut der Eltmanner Kreisrätin Rita Stäblein ein enormes Potenzial für den Steigerwald dar. Und Andreas Lösche ergänzte, dass ein Nationalpark auch den ÖPNV vor allem an den Wochenenden entscheidend ankurbeln und für neue Arbeitsplätze Sorge. Die Zahlen belegten dies eindrucksvoll.

Wie die Schweinfurter Kreisrätin Birgida Röder berichtete,

werde sich im Sommer der Grüne Landesarbeitskreis Kultur ebenfalls mit dem Thema Steigerwald befassen.

Und Thomas Vizl hofft, dass sich demnächst gemeinde-, landkreis- und bezirksübergreifend ein unabhängiger Arbeitskreis aus Bürgern und Fachleuten bilden werde, der sich dem Thema „Zukunft des Steigerwaldes – Hilfe für eine strukturschwache Region“ widme.

Nicht überstülpen

Die Grünen ließen keinen Zweifel daran, dass sie hinter der Idee eines Nationalparks stünden, ein solcher aber könne den Menschen nicht übergestülpt werden. Mit Hilfe der aktuellen Zahlen hofft man in den Grünen Reihen nun, sachliche Informations- und Überzeugungsarbeit leisten zu können. Dazu sei natürlich ein langer Atem notwendig, waren sich die Versammelten bewusst.